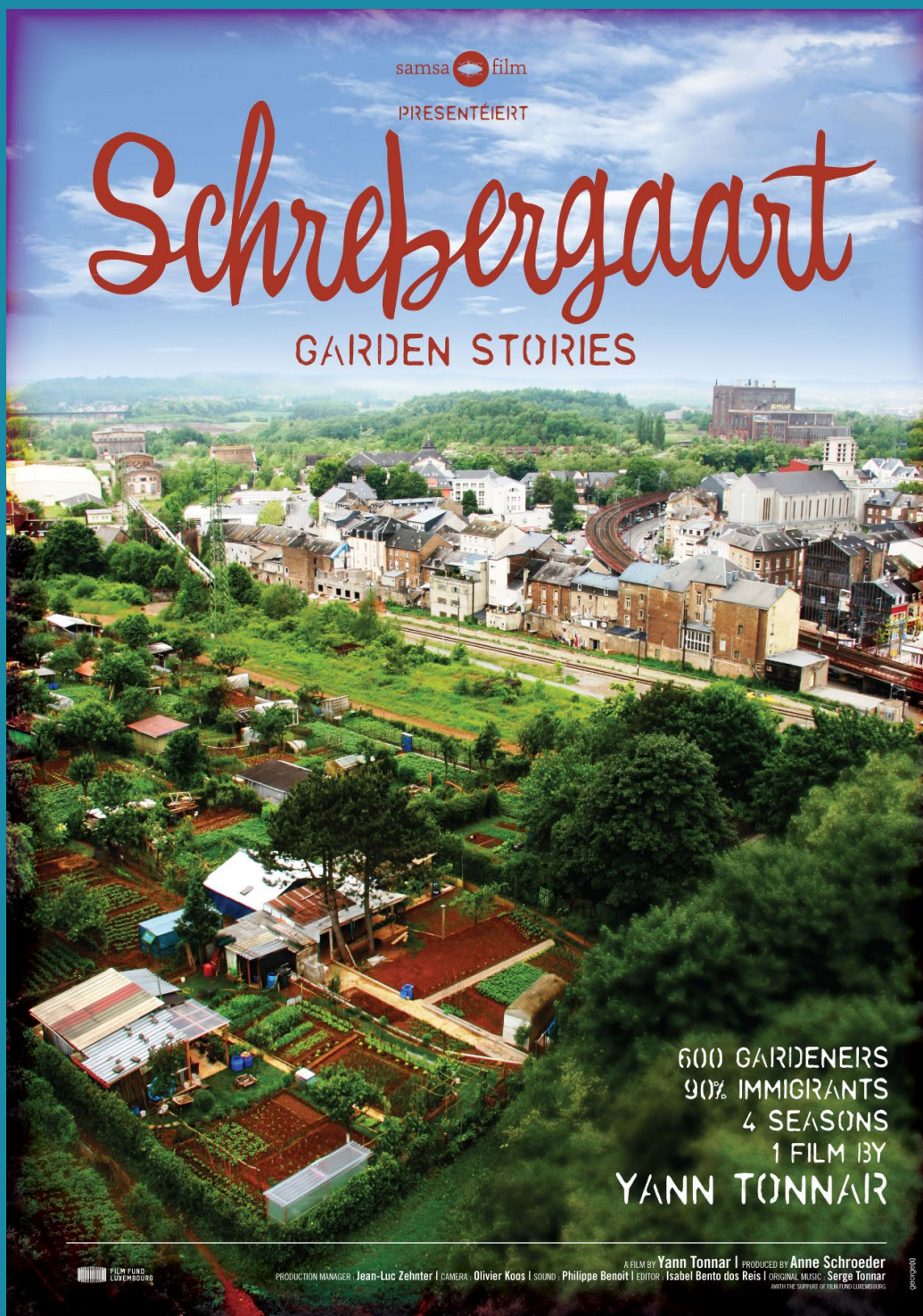


# Schrebergaart

Von Yann Tonnar



Pädagogisches Begleitmaterial für den Unterricht

**F4**films  
SCHOOLS

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. ÜBERSICHT</b>	
A. Wieso dieser Film?	3
B. Technische Daten	3
C. Synopse	4
<b>2. HINTERGRUNDINFORMATIONEN</b>	
A. Herkunft und Bedeutung des Konzepts der Schrebergärten	5
<b>3. THEMEN IM BLICK</b>	
A. Das Filmplakat ...	8
B. Beobachtungsbogen	9
C. Schrebergärten und ... Luxemburg ?	10
D. Thema Migration: Push- und Pull-Faktoren	10
E. Identität thematisieren – <i>Typisch luxemburgisch?</i>	12
<b>4. FILM UND TECHNIK IM BLICK</b>	
A. Bild und Ton analysieren	13
<b>5. ÜBER DEN FILM HINAUS</b>	
A. Rezensionen	15
B. Meine Meinung zum Film	18
<b>6. WEITERFÜHRENDE MATERIALIEN UND EMPFEHLUNGEN</b>	
A. Literatur	20
B. Filmanalyse im Unterricht	24
C. Weitere Filme zu Landwirtschaft, Umwelt und Nachhaltigkeit in Luxemburg	20
<b>IMPRESSUM</b>	<b>22</b>

# 1. ÜBERSICHT

## A. Wieso dieser Film?

Der Dokumentarfilm *Schrebergaart* (LU, 2011) behandelt gesellschaftliche Themen wie etwa:

- Lokale Demokratie und Gemeinschaft: Die Gärten als sozialer Raum sind Orte der Partizipation, der Nachbarschaftshilfe und des Engagements im Vereinswesen: Merkmale einer lebendigen Demokratie im Alltag.
- Migration und Zusammenleben: Der Film zeigt, wie Menschen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund neben- bzw. miteinander leben und ihre Traditionen und Werte in einem gemeinsamen Raum verhandeln. Er thematisiert kulturelle Differenzen und Reibungen, aber auch den Austausch und Gemeinsamkeiten.
- Gesellschaftswandel: Die Schrebergärten fungieren als Spiegelbild: Im Kleinen werden Entwicklungen und Zustände sichtbar, die sich auf größere politische und soziale Strukturen übertragen lassen.
- Nachhaltigkeit: Der Film zeigt, wie sich Menschen mit Themen wie Nachhaltigkeit, Selbstversorgung und Umweltverschmutzung auseinandersetzen.

### Ziele des Heftes:

- Die Auseinandersetzung mit den Themen des Films: demokratische Partizipation, Migration, Zusammenleben und Umwelt;
- Die Förderung einer kritischen Auseinandersetzung mit Dokumentarfilmen;
- Das Kennenlernen von Elementen der Filmsprache;
- Das Kennenlernen von Methoden zur kritischen Film- und Bildanalyse.

## B. Technische Daten

### Regie:

Yann Tonnar

### Genre:

Dokumentarfilm

### Skript:

Yann Tonnar

### Dauer:

55'

### Jahr:

September 2011

### Kamera:

Olivier Koos

### Produktion:

Samsa Film (Anne Schroeder)

### Montage:

Isabel Bento dos Reis

### Produktionsland:

Luxemburg

### Soundtrack:

Yann Tonnar



## C. Synopse

Die Welt des Kleingärtners ist mehr als ein gut gepflegter Rasen. Obwohl die Lauben sich ähneln, scheinen kulturelle Zusammenstöße unvermeidbar. Im Dokumentarfilm über die Grünparzellen in Esch-Alzette pflanzen Luxemburger Rentner mit den Kartoffeln ihre Lebenssicht in die Erde, genau wie die zahlreichen Einwanderer den Garten daneben zu einem Teil ihrer jeweiligen Heimat erklären. „Schrebergaart“ erzählt nicht nur vom autarken Ernährungsprinzip im Schatten der Stahlindustrie, sondern zeigt den Mikrokosmos einer sich rapide verändernden Gesellschaft. Diese Veränderungen spiegeln sich im Alltag der Gartengemeinschaften wider, in denen Luxemburger\*innen im Ruhestand mit portugiesischen Familien oder einer rezenteren Einwanderergeneration aus dem Balkan aufeinandertreffen. Alle haben ihre eigenen Gewohnheiten, wenn es um Gartenarbeit, den Gemüseanbau, den Bau von Gartenhütten oder einfach um Grillpartys geht.

### Der Regisseur

Nach dem Studium der Literatur und der visuellen Kultur begann Yann Tonnar 1999 seine Karriere als Reporter bei RTL Télé. 2003 ging er an die New York Film Academy und etablierte sich als unabhängiger Filmmacher in Luxemburg.



Yann Tonnar (Foto: mit freundlicher Genehmigung von Y.Tonnar)

Zu seinen Dokumentarfilmen zählen *Weilerbach* (2008), der von einem Asylbewerberheim handelt, sowie die Doku *Mir wollen net bliwen* (2010, mit Pascal Becker)

über luxemburgische Emigranten. 2011 zeichnete er für die Kamera und die Montage der Installation *Music While We Work* der taiwanesischen Künstlerin Hong-Kai Wang verantwortlich, der Beitrag Taiwans zur 54. Kunstbiennale in Venedig.

## 2. HINTERGRUNDINFORMATIONEN

### A. Herkunft und Bedeutung des Konzepts der Schrebergärten

#### Begriff

Der Schrebergarten (Kleingarten) bezeichnet ein eingezäuntes Stück Land, das im Regelfall in einer gemeinschaftlichen Anlage (Gartenkolonie, in Lux.: *cité jardinière*) liegt. Sie werden (in Zusammenarbeit mit Gemeinden) von Kleing rtnervereinen verwaltet. Die Gärten werden günstig an Vereinsmitglieder verpachtet.

#### Schrebergärten, ein Teil Industriegeschichte

Die Idee der Schrebergärten stammt aus Deutschland. Die weit verbreitete Ansicht, bei dem Leipziger Pädagogen und Arzt Daniel Moritz G. Schreber handele es sich um den Begründer der Schrebergärten und -vereine, ist falsch. Vielmehr wurde ein 1864 in Leipzig gegründeter pädagogischer Verein nach Schreber benannt, in Anerkennung seines Engagements für Pädagogik und Kinderspielplätze. Schreber setzte sich u. a. für das Turnen und eine intensive körperliche Betätigung der Kinder ein. Der Schreberplatz in Leipzig war eine Grünfläche, auf der Kinder unter Aufsicht spielen konnten. In der Nähe des Platzes begannen Eltern, kleine Gartenparzellen anzulegen. Die Kleingartenanlagen sind eng mit der Industrialisierung im 19.

Jahrhundert verbunden. Auf der Suche nach Arbeit in Fabriken und Bergbau zogen viele Menschen vom Land in die Städte. Dort mussten sich die Familien meist auf kleine Mietwohnungen beschränken, ohne Zugang zu Grünflächen. Nahrungsmittel mussten mit dem Lohn gekauft werden und Ernährung machte einen Großteil der Haushaltsausgaben aus. Zum Vergleich: Um 1900 machten Ausgaben für Lebensmittel, Alkohol und Tabakwaren in deutschen Haushalten fast 60 % der Konsumausgaben aus. 2024 gaben die Deutschen rund 14,2 % ihrer Konsumausgaben dafür aus (Statista 2025). In Luxemburg machen Ausgaben für Lebensmittel heute ca. 9 % (mit Alkohol und Tabak: ca. 18 %) der Konsumausgaben aus (Statec 2024).

Im Zeitalter der Industrialisierung wirkten sich beengte Lebensverhältnisse, Armut und Mangelernährung negativ auf die körperliche und mentale Gesundheit der Arbeiter\*innen und ihrer Familien aus. Um der Arbeiterschaft, aber vor allem ihren Kindern, einen Zufluchtsort zu bieten, entstand im 19. Jahrhundert in Leipzig die Urform des heutigen Schrebergartens. Die kleinen Gartenparzellen



Daniel Moritz G. Schreber, in: *Die Gartenlaube* (1883), S. 372 (wikimedia commons)

ermöglichten es den Familien, Obst und Gemüse anzubauen. Der Aspekt der Grund- oder Selbstversorgung war nur eines der Ziele solcher Schrebergärten.

Die Motivation der Industriebetriebe war nicht ganz uneigennützig, sondern eher sozial-paternalistisch: Fürsorge kombiniert mit Überwachung. Die Gärten waren ein Mittel zur Sozialpolitik der Unternehmen, aber eben auch ein Instrument der Arbeiterdisziplinierung und der Standortbindung. Folgende Motive spielten eine Rolle:

#### **Gesundheit**

- **Verbesserung der Ernährung:** Arbeiter\*innen konnten ihre oft mangelhafte Ernährung ergänzen.
- **Bewegung und frische Luft:** Die körperliche Betätigung diente als Ausgleich zur eintönigen Fabrikarbeit.

#### **Soziale Kontrolle, Ordnung und Betriebsbindung**

- **Ablenkung von politischen Aktivitäten:** Beschäftigte Arbeiter\*innen hatten weniger Zeit und Energie für politische Versammlungen, Gewerkschaftsarbeit oder gar Aufstände. Dies spielte besonders dann eine Rolle, als der Arbeiterschaft mehr Freizeit zugestanden wurde: 1918 wurde in Luxemburg die Arbeitszeit auf 8 Stunden pro Tag begrenzt. 1926 kam das Recht auf bezahlten Urlaub (4-12 Tage im Jahr).
- **Förderung bürgerlicher Tugenden:** Fleiß, Ordnungssinn und Verantwortung sollten gestärkt werden – das passte zum Idealbild des „guten Arbeiters“. Man versuchte z. B. auch dem Besuch von Cafés, dem hohen Alkoholkonsum und der oftmals damit einhergehenden Gewalt entgegenzuwirken.
- **Loyalität steigern:** Durch Schrebergärten wollten Betriebe ihre Arbeiter\*innen an sich binden und die Fluktuation/Migration verringern. Betriebe mit sozialen Angeboten galten zudem als attraktiver für spezialisierte Arbeitskräfte.

#### **Wohnverhältnisse und Stadtentwicklung**

- **Ausgleich zur schlechten Wohnsituation:** Viele Arbeiterfamilien lebten in beengten Mietskasernen. Gärten boten einen Rückzugsort und verschönerten die Stadt.

### **Die Situation in Luxemburg**

Insbesondere nach dem Ersten Weltkrieg (1914-1918) wurde das Konzept der Schrebergärten in Luxemburg immer populärer. Es ist die Zeit, in der viele große Unternehmen das Vereinsleben (auch im Bereich des Sports) als Freizeitbeschäftigung ihrer Mitarbeiter\*innen unterstützen. Nicht nur Gemeinden, sondern auch Luxemburger Unternehmen wie die hauptstädtische Porzellanmanufaktur Villeroy & Boch oder der Stahlproduzent ARBED, heute Arcelor Mittal, stellten ihren Arbeitern und Arbeiterinnen Schrebergärten zur Verfügung. Denn auch in der Zwischenkriegszeit gab es noch Engpässe in der Lebensmittelversorgung. Viele Menschen hungerten. Die Regierenden auf nationaler und kommunaler Ebene suchten nach Lösungen, um die Menschen mit Lebensmitteln zu versorgen. Der Wunsch nach Selbstversorgung war aber vor allem für die sozial schwächere Bevölkerung nicht leicht umzusetzen.

Einige luxemburgische Kleingärtnervereine, wie z. B. in Niederkorn, wurden genau in dieser Zeit gegründet und sind über 100 Jahre alt. Zunächst ging es noch weniger um Gartenanlagen: die Leute, die zum Teil kleine Gärten um ihre Häuser hatten, organisierten sich, um gemeinsam Saatgut und Material zu kaufen oder zu leihen. Gleichzeitig fand so eine soziale Vernetzung statt, die bis heute wesentlicher Bestandteil der Kleingärtnerbewegung ist.

1928 wurde die Liga Gaart an Heem (Ligue Luxembourgeoise du Coin de Terre et du Foyer, a.s.b.l. ; CTF) gegründet. Die CTF setzt sich zusammen aus 90 lokalen Sektionen, von denen einige als landwirtschaftliche Genossenschaften anerkannt sind, andere wiederum als Vereinigung ohne Gewinnzweck. Sie zählte zu Hochzeiten gut 36.000 Mitglieder, aktuell (2025) sind es rund 14.000. Die CTF ist seit 1993 eine staatliche anerkannte Naturschutzvereinigung und seit 2024 als gemeinnützige Organisation anerkannt.



Zeitschrift der Liga (April 2023)

### Die Bedeutung von Schrebergärten heute

Schrebergärten werden immer noch für den Obst- und Gemüseanbau verwendet, vereinzelt auch noch als Mittel der autarken Selbstversorgung, aber für die meisten Menschen sind sie hauptsächlich eine Freizeitbeschäftigung.

Sie bieten Stadtbewohnern und -bewohnerinnen die Möglichkeit, zu entspannen, zu gärtnern und Teil einer Gemeinschaft zu sein. Manche Kleingartenvereine weisen auch explizit auf ihren multikulturellen Charakter hin, der sich aus der Geschichte Luxemburgs als attraktives Immigrationsland ergibt.<sup>1</sup>

Erneutes Interesse an Schrebergärten gibt es 100 Jahre nach der Gründung der Liga Gaart & Heem aus anderen Gründen als in der Zwischenkriegszeit. Es geht weniger um Lebensmittelpreise als vielmehr um die Preisentwicklung am Luxemburger Immobilienmarkt. Viele Familien können sich keinen Garten mehr leisten, Schrebergärten sind eine günstige Alternative.

Die Covid-Pandemie (2020-2023) hat nach Zeiten des Mitgliederrückgangs in den Vereinen das Interesse an Natur und am Aufenthalt im Grünen neu aufleben lassen. Zudem weckt die Klimaerhitzung das Bewusstsein dafür, dass Grünflächen im urbanen Raum mehr Lebensqualität schaffen. Kleingärten haben – neben anderen Grünflächen – zudem das Potenzial, zur Kühlung von Städten beizutragen, die sich durch ihre Versiegelung und Baustruktur deutlich stärker aufheizen.

#### **Gut zu wissen!**

Neben Schrebergärten ist in den letzten Jahren auch das Konzept der partizipativen **Gemeinschaftsgärten** (*jardins communautaires*) in Luxemburger Gemeinden ausgebaut worden. Ein Gemeinschaftsgarten ist ein Garten, den die Bewohnerinnen und Bewohner des jeweiligen Stadtviertels, zu dem er gehört, nach ökologischen Kriterien gestalten. Der Einsatz von Pestiziden, chemischen Düngemitteln oder gentechnisch veränderten Organismen ist untersagt. Daneben verbreitet sich auch die Idee des **Urban gardening**, das Flächen im städtischen Raum zum Anbau von Obst und Gemüse schafft und nutzt und ebenfalls der Nachhaltigkeit verpflichtet ist.

<sup>1</sup> [https://www.ctf.lu/de/type\\_jardins/cites-jardinieres](https://www.ctf.lu/de/type_jardins/cites-jardinieres) (letzter Zugriff: 24.06.25)

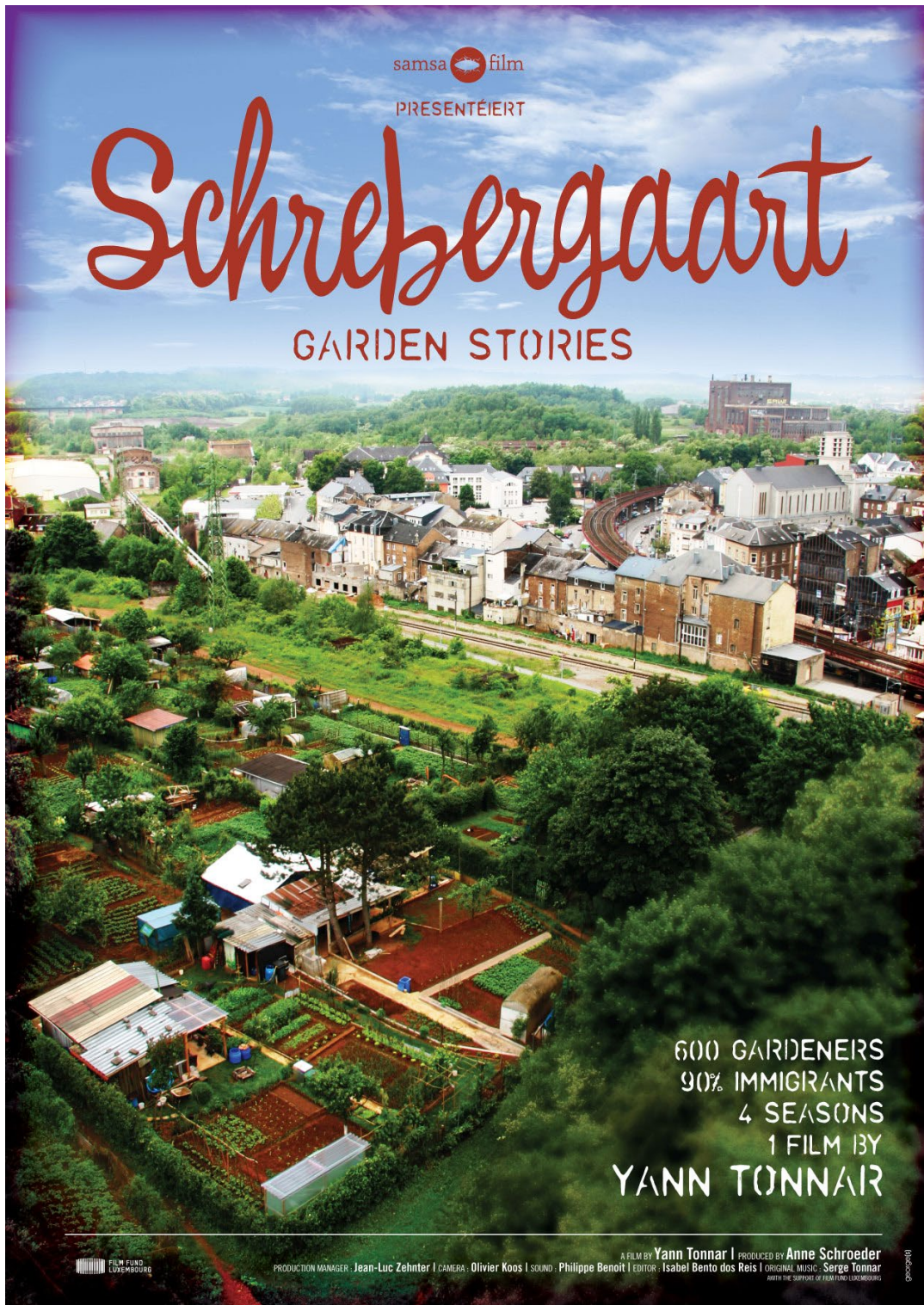


### 3. Themen im Blick

#### A. Das Filmplakat ...

ist wichtig, weil es mit einem einzigen Bild **Aufmerksamkeit erregen**, die **Stimmung** des Films vermitteln und **neugierig machen** soll.

- Beschreibt und deutet das Plakat. Welche Infos erhält man durch Bild und Text?





## B. Beobachtungsbogen

### Während der Filmsichtung

- Notizen zum Filminhalt. Wie werden die folgenden vier gesellschaftlichen Themen dargestellt? Haltet Beispiele und Aussagen fest.
- Nach dem Film: Jeder nimmt einen Film anders wahr. Vergleicht eure Antworten und diskutiert sie. Gibt es Unterschiede? Was sind Gemeinsamkeiten?

<b>Zusammenleben</b> von unterschiedlichen Kulturen/Nationalitäten	<b>Verbundenheit mit der Heimat</b>
<b>Umweltprobleme</b>	<b>Obdachlosigkeit/Armut</b>

### Nach der Filmsichtung

- Schaut euch folgende Filmausschnitte noch einmal genauer an. Ergänzt eure Beobachtungsbögen.

<u>Szenen</u>	<u>Zeit</u>
1. Luxemburger und Portugiesen	00:10:48-00:18:05
2. Die Familie aus Montenegro	00:36:33-00:46:29
3. Belastung der Umwelt	00:27:55-00:31:04

## C. Schrebergärten und ... Luxemburg?

### Den Film diskutieren/interpretieren:

Nach einer Filmsichtung kann man den Inhalt diskutieren und deuten. Eine Interpretationsfrage, die man sich stellen kann, wäre folgende:

- Können Parallelen zwischen dem sozialen Miteinander in einer *cité jardinière* und dem in der Gesellschaft gezogen werden? Sagt der Film etwas Allgemeingültiges über Luxemburg aus oder eher nicht?
- Erstellt dazu eine Tabelle nach folgendem Muster.

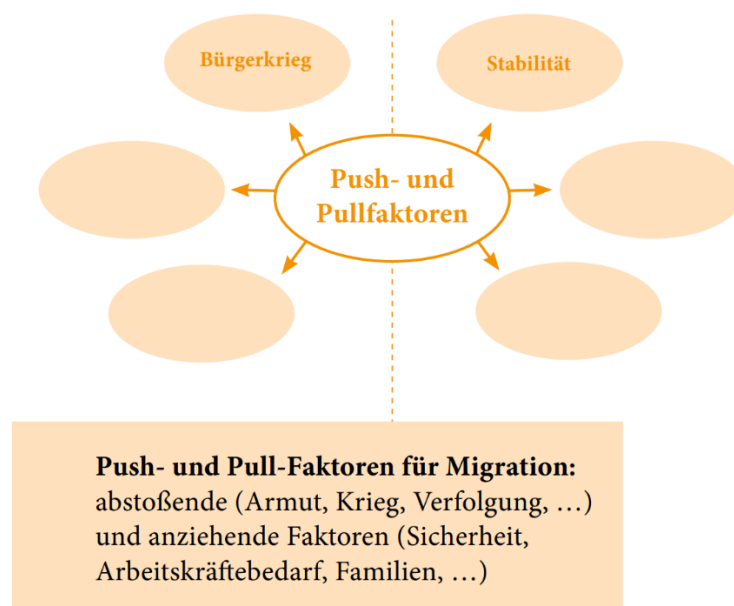
Thema	Im Film	In der Gesellschaft
Zusammenleben		
Umweltprobleme		
...		

## 10

## D. Thema Migration: Push- und Pull-Faktoren



- Brainstorming: Was sind generell Push- und Pullfaktoren, welche Menschen dazu veranlassen oder zwingen, ihre Heimat zu verlassen und zu emigrieren?



Quelle: Duerchbléck, Nr. 3, S. 29.

- Welche Pull-Faktoren treffen eurer Meinung nach auf Luxemburg zu?
- **Filmausschnitt 00:41:40-00:46:29:** Welche Faktoren werden in *Schrebergart* erwähnt?
- Diskussion: Was müsste man euch versprechen, damit ihr in ein anderes Land auswandert, bzw. was müsste hier geschehen, damit ihr euch zur Emigration gezwungen sähet? Erklärt eure Position.



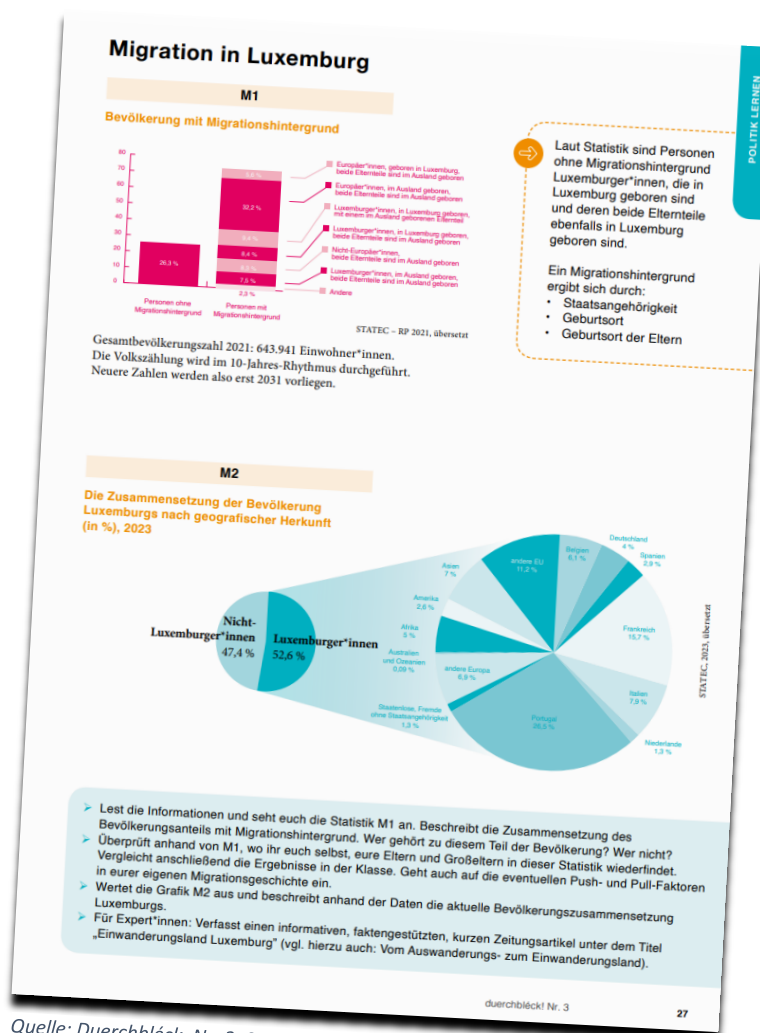
**Tipp:** Zur Vertiefung des Themas bieten sich folgende Kopiervorlagen an:

- (a) *Vom Auswanderungs- zum Einwanderungsland* (mit Timeline),
- (b) *Migration in Luxemburg*,

In: *Duerchbléck*, Nr. 3, *Ween ass Lëtzebuerg?*

Link: [ZpB\\_Duerchbleck3\\_2024\\_DE.pdf](#).

11



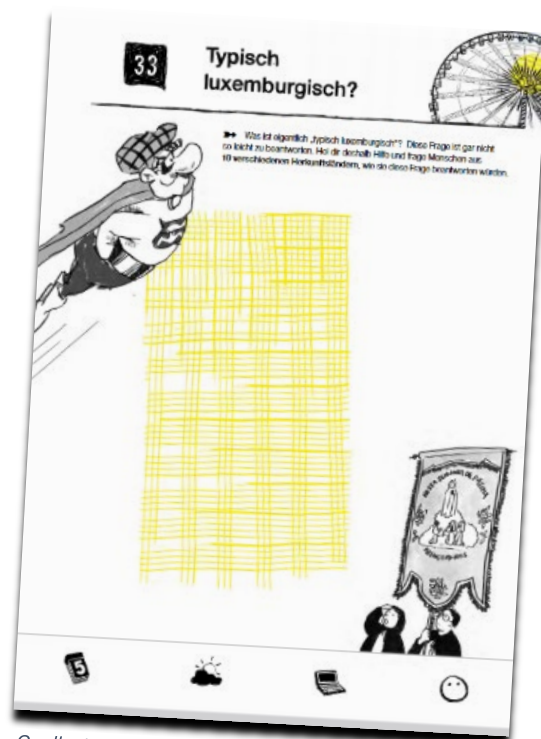
Quelle: *Duerchbléck*, Nr. 3, S. 27.



## E. Identität thematisieren – *Typisch luxemburgisch?*

Das Arbeitsblatt *Typisch luxemburgisch?* (Logbuch Politik, S. 33) kann vor oder nach der Filmvorführung benutzt werden, um über das Thema Identität nachzudenken und zu diskutieren. Das Arbeitsblatt eignet sich, um herauszuarbeiten, wie in der Klasse eine spezifische Luxemburger oder nicht Luxemburger Identität wahrgenommen wird.

Link: [Typisch luxemburgisch? \(Logbuch Politik\)](#)



Quelle: Logbuch Politik. Luxembourg Edition, S. 33.

## 4. Film und Technik im Blick

Bei *Schrebergaart* handelt es sich um einen Dokumentarfilm. Im Gegensatz zu der Gattung Spielfilm wird hier keine fiktionale Geschichte erzählt, sondern über einen Ausschnitt der Realität berichtet. Trotz dieser Tatsache muss man bedenken, dass der Regisseur einen bestimmten **subjektiven Blickwinkel** hat und die Ausschnitte auswählt, die er zeigt. Filme sind ein audiovisuelles Medium. Man kann bei einer Filmanalyse also z. B. auf Folgendes achten:

- Die visuelle Ebene: **Einzelne Bilder, Kameraeinstellungen** haben eine Bedeutung und vermitteln eine Idee. Durch die **Filmmontage**, das Aneinanderfügen der einzelnen Filmschnipsel, werden für die Zuschauer\*innen Zusammenhänge hergestellt bzw. Ideen betont.
- Die auditive Ebene: **Ton und Soundtrack** tragen zur Stimmung und Message eines Filmes bei, sie nehmen das Publikum auf einer emotionalen Ebene ab. In Dokumentarfilmen gibt es zudem oft eine **Erzählstimme**, die Erklärungen liefert.

### A. Bild und Ton analysieren

**Tipp:** Neue Wege des Lernens e.V. bietet die **gratis App Filmsprache** für iOS und Android an, die es ermöglicht, mehr über die gestalterischen Möglichkeiten des Filmes zu erfahren.

<https://www.neue-wege-des-lernens.de/projekte/filmsprache/>



13



© Samsa Film 2011

#### Analyse einer Kameraeinstellung

- Beschreibt das Bild zunächst in 2-3 Sätzen. Was sieht man genau? Wo befindet sich der Schrebergarten? Wie nennt man diese Kameraeinstellung?
- Was könnte das Thema sein?
- Überlegt dann, ob das Bild eine Aussage, eine Bedeutung hat, auch wenn es im Film nicht durch eine Erzählstimme kommentiert wird.

## Analyse einer Filmsequenz

**Filmausschnitt ab 00:49:20:** Schaut euch die Sequenz zu dem obdachlosen Mann an.



© Samsa Film 2011

Ihr könnt folgende Fragen diskutieren:

14

- Es gibt keinen **Kommentar** des Regisseurs oder einer Erzählstimme. Was bewirkt das bei den Zuschauer\*innen?
- Wie würdet ihr den **Rhythmus** des Filmausschnitts beschreiben? Wieso ist das wohl so? Entspricht das euren Sehgewohnheiten?
- Werden die Bilder durch **Musik** unterlegt? Wann? Wieso? Was bewirkt das?
- Wie wird der Mann dargestellt? Worüber spricht er?
- Kann man die Sichtweise des Regisseurs auf den Obdachlosen erkennen durch ...
  - die Bilder?
  - die Auswahl des Themas?
  - die Auswahl der Aussagen des Mannes?
- Was hat dich vielleicht erstaunt? Hat sich etwas in deiner Sichtweise auf diese Person und ihre Situation verändert?



## 5. Über den Film hinaus

### A. Rezensionen

#### Was ist eine Rezension?

Eine **Rezension**, **Besprechung** oder **Review** ist eine schriftliche oder mündliche Form einer Kritik, die einen neu erschienenen Gegenstand (Musikalbum, Buch, Film, Kunstwerk, Ausstellung usw.) vorstellt und kritisch bewertet. Die Textsorte Rezension ist meistens eher knapp gehalten. Rezensionen erscheinen kurz vor oder nach der Veröffentlichung des betrachteten Gegenstandes.

- Wie werdet ihr auf neue Filme aufmerksam? Wo informiert ihr euch über neue Filme?
- Lest folgende Rezensionen (M1; M2), die 2011 in der Luxemburger Presse erschienen sind.
- Welche Themen und Aspekte des Films werden in den zwei Zeitungen besonders hervorgehoben?
- Wie wird *Schrebergaart* beurteilt? Wird der Film kritisch gesehen oder nur beworben? Woran erkennt man das?

15

#### M1 *Schrebergaart. Repli identitaire autour du chou*

(...) Yann Tonnar aime les gens. Les petites gens, les gens normaux surtout, qui sont souvent au centre de ses documentaires – lorsqu’il travaillait encore comme journaliste pour RTL Tele Lëtzebuerg, au tournant du siècle, ses reportages consacrés aux touristes sur les campings, avaient fait sensation. Parce qu’il montrait tous les types de touristes, les radins et les chaotiques, les beaufs et les rigoureux, les flambeurs et les philosophes, sans les juger ni les ridiculiser. Schrebergaart est exactement de la même veine. Ici, il a posé sa caméra dans les jardins ouvriers eschois, dont il y en a 600 dans différentes cités plus ou moins chics, plus ou moins populaires, et a laissé parler les gens, de leur vie, de leur passion pour les plantes bien sûr, de leur amour pour la bonne nourriture, de leur mal de patrie dont ils essayent de reconstituer un bout ici, à des milliers de kilomètres de chez eux, de leurs machines et du voisinage avec des gens d’autres nationalités qui ont d’autres approches du jardinage.

(...) Schrebergaart n’est certainement pas un reportage journalistique. Il ne se passe rien, mais alors vraiment rien d’exceptionnel dans le film. À part le cycle des



© Samsa Film 2011

saisons – les plantations au printemps, la floraison en été, la récolte à l’automne – et parfois la visite d’un « officiel » luxembourgeois qui vient contrôler (...) le degré de pollution des légumes qui poussent à côté de l’usine sidérurgique, la présence d’animaux de basse-cour... Mais dans son calme, dans ce souffle saisonnier, le film est un joli portrait du Luxembourg d’aujourd’hui.

Les jardins ressemblent à leurs exploitants : les Luxembourgeois sont âgés, tous des retraités qui semblent s’être retirés du monde dans leurs petits paradis rangés, loin des soucis quotidiens (...). Bien que se voulant tolérants, ils semblent néanmoins consternés par les us et coutumes de leurs voisins de cité jardinière – 90 pour cent des exploitants sont immigrés –, qui « plantent tout à tort et à travers », aiment garder des animaux qu’ils cuisinent et mangent sur place et vivent quasiment en autarcie grâce à leur hobby.

Ils sont touchants, ces Portugais qui gardent moutons, poules et oies sur leur territoire et passent matin et soir, avant et après leur boulot, s’occuper des plantes et des animaux qui leur permettent non seulement de manger des produits dont ils connaissent l’origine et la qualité, mais aussi de reconstituer un « coin de Portugal », avec les légumes dont ils ont emporté des graines en émigrant. (...)

Le film est certainement réussi et offre un portrait intimiste de ces univers clos, romantiquement isolés du monde, et de leurs occupants. Et propose, avec beaucoup d’humour une belle métaphore du Luxembourg.

Néanmoins, et malgré toutes ces qualités, on reste quelque peu sur sa faim (...) Côté réalisation (...) : même si la volonté de Yann Tonnar de ne pas s’impliquer, de toujours garder une certaine distance vis-à-vis de son sujet, qu’il observe en sociologue, voire même en anthropologue, on aurait néanmoins aimé qu’il prenne position, qu’il s’implique davantage et choisisse un angle plus clair ou raconte une histoire autre que la seule succession immuable des saisons. En se consacrant

davantage à la menace que fait planer la modernisation sur ces jardins par exemple – l'épisode le plus frappant dans ce sens étant l'avertissement communal que des occupants devaient quitter leur jardin parce que la commune y a un grand projet d'urbanisation. »

Quelle: Josée Hansen: *Schrebergaart. Repli identitaire autour du chou*. In: Luxemburger Land (23.09.2011), Link: <https://www.land.lu/page/article/791/4791/FRE/index.html> (letzter Zugriff: 18.06.2025) (stark gekürzt)

## M2 Von schönen Kartoffeln und schlechtem Wetter

Die Kameraführung ist ruhig und unaufgeregt. Yann Tonnar lässt die Menschen reden, keine Zwischenkommentare, keine Erklärungen. Nur etwas Musik von Serge Tonnar, vor allem fröhliches Gepfeife.

Von Anfang an wird der Zuschauer in eine besondere Stimmung eingehüllt. (...)

Es gibt Regeln, manche halten sich dran, manche weniger. Yann Tonnar ist es auf sehr feinfühlige Art gelungen, Menschen zum Reden zu bringen. Da ist der Portugiese, der mit seinem Schrebergarten versucht, ein Stück Heimat zu schaffen. Portugiesische Samen für portugiesisches Gemüse, dass [sic] auch das Gericht wirklich portugiesisch schmeckt. Oder der Franzose, der die deutsche Seite der Luxemburger etwas zu ausgeprägt findet. (...)

Um das Zusammenleben möglich zu machen, Probleme zu besprechen und Regeln aufzustellen, gibt es Mitgliederversammlungen. Auf Luxemburgisch. Rund 90 Prozent der Anwesenden haben einen Stöpsel im Ohr. Die ASTI [*Association de soutien aux travailleurs immigrés*] übersetzt, dass [sic] auch jeder mit abstimmen kann, wenn der neue Vorstand gewählt wird...

Yann Tonnar hat ein liebenswürdiges Porträt über Schrebergärten und seine Besitzer gedreht und damit (...) gleichzeitig auch Eigenheiten der Luxemburger Gesellschaft dokumentiert. All das mit viel Poesie. Sehr sehenswert!

Quelle: tagesblatt.lu (14.09.2011) <https://www.tagesblatt.lu/kultur/von-schonen-kartoffeln-und-schlechtemwetter-22747624/> (letzter Zugriff: 18.06.2025) (stark gekürzt)

## Und nun zu euch!

- Verfasst selbst eine Rezension zum Film, die folgende Elemente enthält:
  - **Einleitung:**  
Filmtitel, Thema, Entstehungsjahr, Regisseur;
  - **Hauptteil:**  
Beschreibung von wichtigen bzw. aussagekräftigen Elementen/Szenen, Kritikpunkte;
  - **Schluss:**  
Persönliches Fazit.



## B. Meine Meinung zum Film

2012 hat eine Klasse des Lycée technique Bonnevoie sich *Schrebergart* im Kino angeschaut und anschließend auf ihrer Klassen-Homepage vorgestellt.

- Lest die Beiträge und unterstreicht, was diese Schüler\*innen als wichtig empfunden haben.

---

**Im Rahmen unserer Arbeit im Schulgarten haben wir (9MO) uns den Film *Schrebergart* von Yann Tonnar angeschaut.**

Der Film ist heimatfreudig, weil man etwas aus jedem Land in den Gärten sieht. Es hat mich gefreut, dass die Gärtner etwas Wunderbares aus ihrem Heimatland in Luxemburg geschaffen haben. Natürlich sind alle Gärten verschieden, denn die Luxemburger und Montenegriner bauen ihre Gärten struktureller an und die Portugiesen machen alles ein bisschen chaotischer

Dado

18

Der Film hat mir gut gefallen, weil man sehen kann wie die verschiedenen Nationalitäten ihre Gärten anlegen, zum Beispiel die Luxemburger haben ihre Gärten ganz schön angelegt, die Portugiesen haben alles viel weniger geordnet und nutzen den Garten eher um ihre Familie zu ernähren. Der Film hat mich auch an das Heimatland meiner Eltern erinnert, weil auch dort Hühner in der Familie so geschlachtet werden.

Mariza

Der Film hat mir gut gefallen, weil Portugiesen im Film zu sehen waren und von ihren Schrebergärten erzählt haben. Ich finde es gut, dass sie einen Garten haben und sich so ein Stück Heimat in Luxemburg angelegt haben.

Eduardo

Der Film ist gut, weil man sehen kann, wie verschiedene Nationalitäten auf kleinem Raum miteinander arbeiten können.

Mickaël

Es war ein guter Film, weil man sieht, wie andere Leute ihre Gärten anbauen. Ich war aber enttäuscht zu sehen, dass wenn eine Baustelle errichtet wird, die Gärten verschwinden müssen.

**Virgil**

Quelle: <https://ltbnews.wordpress.com/eis-projeten/schoulgaart/schrebergaart/> (letzter Zugriff: 18.06.2025)

- Verfasst eigene kurze Statements, in denen ihr eure Gedanken zum Film zusammenfasst.

### Meine Meinung zu *Schrebergaart*

19



## 6. Weiterführende Materialien

### A. Literatur

- Ewen, Luc: Selbstversorger aus Leidenschaft. Schrebergärten: Seit 100 Jahren ein Teil der Minettkultur. In: Luxemburger Wort (08.02.2025) Link: [Schrebergärten: Seit 100 Jahren ein Teil der Minettkultur | Luxemburger Wort](#) (letzter Zugriff: 18.06.2025).
- Mayer, Susanne: Wie Kleingärten in Städten zur Abkühlung beitragen. (mit Erklärvideo) In: hessenschau.de (22.05.2025) Link: <https://www.hessenschau.de/gesellschaft/klimaschutz-wie-kleingarten-in-staedten-zur-abkuehlung-beitragen-v1,kleingarten-klima-100.html> (letzter Zugriff: 20.06.2025).
- Rethschulte, Clemens: Schreber, Moritz. In: Neue Deutsche Biographie 23 (2007), S. 525-526 [Online-Version] Link: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118610678.html#ndbcontent> (letzter Zugriff: 30.07.2025)
- Trapp, Wiebke: Grünes Paradies in der Betonwüste: Warum sich Menschen für Schrebergärten begeistern. In: Tageblatt.lu (17.08.2024) Link: <https://www.tageblatt.lu/headlines/gruenes-paradies-in-der-betonwueste-warum-sich-menschen-fuer-schrebergaerten-begeistern/> (letzter Zugriff: 20.06.2025).

### B. Filmanalyse im Unterricht

**Tip:** Neue Wege des Lernens e.V. bietet die **gratis App Filmsprache** für iOS und Android an, die es ermöglicht, mehr über die gestalterischen Möglichkeiten des Filmes zu erfahren. <https://www.neue-wege-des-lernens.de/projekte/filmsprache/>



- Lexikon der Filmbegriffe: <https://filmlexikon.uni-kiel.de>
- Oitiker, Alain: Filme analysieren und interpretieren. Kompaktwissen XL. Reclam 2019.
- Schröter, Erhart (2009): Filme im Unterricht: auswählen, analysieren, diskutieren (Vol. 1). Beltz.

### C. Weitere Filme zu Landwirtschaft, Umwelt und Nachhaltigkeit in Luxemburg

- *De Bauereblues* (Dokumentarfilm, LU 2011, 70 Min.; Regie: Julie Schroell). Frei verfügbar auf <https://www.films4schools.lu/accueil/nos-films/>
- *Eng Äerd* (Dokumentarfilm, LU 2020, 85 Min.; Regie: Tom Alesch). Frei verfügbar auf <https://www.films4schools.lu/accueil/nos-films/>
- *Vu Buedem, Bauzen a Biobauern* (Dokumentarfilm, LU 2022, 88 Min.; Regie: Tom Alesch). Frei verfügbar auf <https://www.films4schools.lu/accueil/nos-films/>





*Films4Schools – freier Zugang  
für Lehrkräfte über IAM*

# Impressum

Herausgeber:

Zentrum fir politesch Bildung (ZpB),  
Fondation d'utilité publique, RCSL G236  
138, boulevard de la Pétrusse  
L-2330 Luxembourg  
[info@zpb.lu](mailto:info@zpb.lu)  
[www.zpb.lu](http://www.zpb.lu)



Zentrum fir politesch Bildung



ZpB\_lu



Zentrum fir politesch Bildung

Redaktion:

Steve Hoegener  
Lina Schuller

Mit Unterstützung des Centre National de l'Audiovisuel



Coverbilder:

Filmposter, © Samsa Film 2011

Urheberrechte:

Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt.  
Der Text kann in Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungsfrei  
vervielfältigt werden.

Stand der Links:

Juli 2025

Das ZpB übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Webseiten.

1. Ausgabe  
Juli 2025

**ISSN 3028-8010**

Kostenloser Download:

[www.zpb.lu](http://www.zpb.lu)  
[www.films4schools.lu](http://www.films4schools.lu)